

mung darin besteht, die Wirklichkeit zu transzendieren. Von dieser idealistischen und zugleich metaphysischen Auffassung des Menschen her versucht die philosophische A. alle weltanschaulichen Probleme zu lösen bzw. löst sie alle in das anthropologische Problem auf.

Die marxistisch-leninistische Philosophie wendet sich entschieden gegen diese Anthropologisierung der Philosophie, gegen die Verselbständigung und Verabsolutierung einer sog. anthropologischen Problematik als besonderes Gebiet der Philosophie, was keineswegs bedeutet, daß sie das Problem des Menschen ignoriert. Im Gegenteil, sie enthält in allen ihren Bestandteilen, insbesondere im historischen Materialismus, eine konsequent materialistische Auffassung des Menschen und seiner Tätigkeit, die sich auch auf die Verarbeitung der naturwissenschaftlichen A. stützt. Die marxistisch-leninistische Philosophie betrachtet den Menschen als höchstes Entwicklungsprodukt der Natur, das seine weitere Entwicklung im Rahmen der gesellschaftlichen Bewegungsformen der Materie selbst vermittels seiner aktiven Tätigkeit vorantreibt. In diesem Sinne ist der Mensch der Schöpfer seiner selbst. Der Zugang zum Verständnis des Menschen ist daher nicht in einer besonderen anthropologischen Problematik, sondern in der materiellen, praktisch-gegenständlichen Tätigkeit der Menschen im gesellschaftlichen Arbeitsprozeß, in der sozialpolitischen Tätigkeit, im Klassenkampf, in der sozialen Revolution, kurz in seiner gesellschaftlichen —► *Praxis* zu suchen, denn in dieser praktischen Tätigkeit verändert er die Natur, entwickelt er die Produktivkräfte und Produktionsverhältnisse, die ganze Gesellschaft und damit sich selbst. *K. Marx* faßte das in dem Satz zusammen, das menschliche Wesen sei kein dem Individuum innewohnendes Abstraktum, sondern vielmehr das „en-

semble der gesellschaftlichen Verhältnisse“.

Die materielle praktische Tätigkeit ist keine voraussetzungslose Aktivität der Menschen, sondern materiell determiniert durch die gegebenen Produktivkräfte und Produktionsverhältnisse, die ihrerseits das gegenständliche Resultat der vorangegangenen Tätigkeit sind, sowie durch die objektiven Gesetzmäßigkeiten, die auf dieser Grundlage notwendig als Zusammenhänge der gesellschaftlichen Tätigkeit der Menschen entstehen und wirken.

Philosophische Aussagen über den Menschen, über den Inhalt und Sinn seines Lebens können also nur auf der Grundlage der konkret-historischen Analyse der gesellschaftlichen Verhältnisse und der praktischen Tätigkeit der Menschen im Rahmen der gegebenen Gesellschaftsformation mit ihren Klassen, Klasseninteressen und Klassenzielen gegeben werden. In der gegenwärtigen Epoche des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus können sich die Menschen nur dadurch auf die Höhe der Zeit erheben und ihrem Leben einen menschenwürdigen Inhalt geben, daß sie aktiv teilnehmen am Kampf um die Beseitigung von Ausbeutung und Klassenunterdrückung, um die Errichtung des Sozialismus.

Anthropologismus: charakteristischer Zug des vormarxistischen Materialismus, der den Menschen ausschließlich als Naturwesen verstand und seinen gesellschaftlichen Charakter nicht erfaßte. Am entwickeltsten war dieser Zug im anthropologischen Materialismus *L. Feuerbachs*, der zugleich wichtige theoretische Voraussetzungen schuf, um den A. im dialektischen und historischen Materialismus überwinden zu können.

In der bürgerlichen Gegenwartsphilosophie ist der A. eine verbreitete Tendenz, die ganze Philosophie